

Inputreferat „Dont spoil our Soil- Das Spannungsfeld zwischen Bodenschutz und Ernährungssicherung“

Wir verlieren jährlich Milliarden von Tonnen an fruchtbaren Boden aus ganz unterschiedlichen Gründen, wie zum Beispiel im Zuge von Urbanisierungsprozessen, der landwirtschaftlichen Fehl- und Übernutzung von Böden oder dem voranschreitenden Klimawandel. Der Verlust von fruchtbaren Böden stellt eine große Herausforderung/Hürde für die Nahrungssicherung und die Stabilität unseres Ökosystems dar.

Das Thema müsste aufgrund seiner Dringlichkeit allgegenwärtig sein und dennoch passiert zu wenig, um unsere Böden zu schützen.

Gunther Adler, der Baustaatssekretär des Bundesumweltministerium, bringt die prekäre Situation präzise auf den Punkt. Ich zitiere:

"Vielen Menschen ist nicht klar, welche große Bedeutung der Boden eigentlich für unser aller Leben hat. Wenn wir unsere Böden nicht besser schützen, riskieren wir langfristig unsere Lebensgrundlage. Davon werden die ärmsten Regionen der Welt am stärksten betroffen sein. Damit wir unsere Ernährung langfristig sichern und das Klima schützen können, müssen wir dem Boden mehr Aufmerksamkeit und Engagement zukommen lassen."

[\(http://www.bmub.bund.de/presse/pressemitteilungen/pm/artikel/2015-wird-zum-weltweiten-aktionsjahr-fuer-den-bodenschutz/\)](http://www.bmub.bund.de/presse/pressemitteilungen/pm/artikel/2015-wird-zum-weltweiten-aktionsjahr-fuer-den-bodenschutz/)

Das Thema des Bodenschutzes ist nicht nur für die deutsche Bundesregierung relevant, sondern auch auf globaler Ebene. Nicht zuletzt weil die Hauptbetroffenen von der Zerstörung der Böden zunächst die vulnerabelsten/gefährdetsten Gruppen der Gesellschaft darstellen.

Die Vereinten Nationen haben somit 2015 zum Jahr des Bodens erklärt und wollen aktiv für Bodenschutz werben. Darüberhinaus wurde das Thema Bodenschutz in die Nachhaltigen Entwicklungsziele aufgenommen (SDG's), wobei es zum einen Ernährungssicherung geht und zum anderen um die Bekämpfung der Landdegradierung (Ziel 2.4./15.3).

Die Relevanz/Bedeutung der Böden muss global gesehen werden. Auf Grund der weltweit steigenden Bevölkerungszahlen und somit einer erhöhten Nachfrage nach Lebensmitteln, Futtermitteln sowie Biomasse für Kraftstoffe, hat die Auseinandersetzung um das Gut Boden in den letzten Jahren zunehmend an Schärfe und Intensität gewonnen.

Eine sehr gelungene, visualisierte Darstellung des Gesamtproblems wird in dem nachfolgenden Kurzfilm des Instituts for Advanced Sustainability Studies in Potsdam dargestellt.

FILM („Let's talk about soil“, IAAS, gekürzt, bis 2:20min)

BODENFUNKTION

Der kurze Ausschnitt illustriert sehr anschaulich die unterschiedlichen Funktionen von Böden für das Überleben der Menschheit.

Zum einen haben Böden eine Produktionsfunktion, d. h. sie ermöglichen uns den Anbau von Nahrungsmitteln: wie wir auch in diesem Gefäß mit der Salatpflanze sehen können.

Zum anderen bieten gesunde Böden einen Lebensraum für zahlreiche Organismen und unterstützen dadurch die biologische Vielfalt und Ökosystemdienstleistungen. Des Weiteren, haben gesunde Böden auch eine Regelungsfunktion, indem sie die Wasseraufnahme, Wasserspeicherung und Filterfunktion regulieren und auch als Kohlenstoffsенke dienen.

Unter anderem möchten wir heute mit Ihnen den Zusammenhang zwischen Bodenschutz und Ernährungssicherung diskutieren.

Wenn wir über Maßnahmen zum Bodenschutz sprechen, dann geht es primär um den Erhalt der Bodenqualität, die Prävention von Degradierung und verschiedene Praktiken zur Bodenrehabilitation.

Nun stellt sich die Frage: Wie können wir weitere Bodenverluste vermeiden?

Wäre ein hoch technologischer Ansatz wie der „Präzisionsackerbau“, im Englischen auch precision agriculture genannt, das richtige Mittel? Diese Methode verlangt die Nutzung „Geographischer Informationssysteme (GIS) und Navigationssysteme (GPS)“ um die landwirtschaftlichen Nutzflächen ortsdifferenziert und zielgerichtet zu bewirtschaften. Durch automatisch übermittelte Daten wird beispielsweise analysiert, auf welchem Feld Düngemittel zur Optimierung benötigt werden. Damit lässt sich eine teilflächenspezifische Düngung durchführen.

Oder ist die Ökologische Landwirtschaft eine passendere Bewirtschaftungsform? Diese Anbaumethode beruht auf der Annahme, dass gesunde und fruchtbare Böden am besten durch den Verzicht auf synthetischen Pflanzenschutzmitteln, Mineraldünger und Gentechnik erhalten werden können.

Oder Welchen Einfluss könnte die Konservierende Landwirtschaft auf den Bodenschutz haben? Sie basiert auf den Prinzipien einer minimalen Bodenbearbeitung, der Fruchtwechselwirtschaft und der Bodenbedeckung.

Und Gibt es überhaupt eine Wunderwaffe oder müssen kontextgerechte Maßnahmen angewandt werden?

Welche finanziellen Möglichkeiten gibt es für die Landwirte im globalen Süden? Und welche Rolle spielen die Endverbraucher im Bodenschutz?

WRAP-UP

Liebes Publikum,

nach Angaben des Bodenatlas, welcher unter anderem von der Heinrich Böll Stiftung publiziert wurde, haben wir allein im Jahr 2011 24 Mrd. Tonnen fruchtbaren Boden verloren. Umgefüllt in Wagons würde das ein Güterzug ergeben welcher sich 68 mal um den Äquator wickeln könnte! Dabei ist die Ressource Boden in menschlichen Zeiträumen nicht erneuerbar, denn für 10 cm fruchtbaren Boden, braucht es mehr als 2000 Jahre Entstehungszeit (Glas zeigen).

Wir denken, dieser kurze Input konnte verdeutlichen wie wichtig die Ressource fruchtbarer Boden ist und wie unerlässlich ein sofortiges Handeln zur Ernährungssicherung ist.

Aufgrund dieser Dringlichkeit, möchten wir heute das Thema Boden in den Fokus unserer Diskussion stellen. Dabei werden wir die Themenkomplexe „Bewusstsein, Technische Maßnahmen, Institutionelle Rahmenbedingungen sowie Global Governance“ im Bezug auf Böden mit unseren ReferentInnen und mit Ihnen aktiv erörtern.

Dazu gebe ich nun an das Moderationsteam ab und freue mich mit Ihnen auf eine spannende Diskussion. Herzlichen Dank und viel Spaß.